

Städtepartnerschaft Treptow-Köpenick – Cajamarca

StäPa
Treptow-Köpenick
Cajamarca - Peru



Ein ereignisreiches Jubiläumsjahr

Wie wir in Treptow-Köpenick und
Cajamarca unser Jubiläum feierten

Ausgabe Nr. 47
November 2023

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser, in unserer Jubiläumsausgabe zum 25-jährigen Bestehen unserer Städtepartnerschaft haben wir angekündigt, über die Feierlichkeiten und Aktivitäten zu berichten, die das ganze Jahr 2023 über in Cajamarca und Treptow-Köpenick stattfinden werden. In der vorliegenden Broschüre finden Sie die Berichte dazu. Lassen Sie sich überraschen, auf welche Weise, mit wie viel Engagement und unterschiedlichen Mitteln eine Partnerschaft gefeiert werden kann. Schauen Sie sich auch mit besonderer Aufmerksamkeit die Bilder-Collage im Mittelteil dieser Ausgabe an. Sie spiegelt die Lebendigkeit, die Freude und den Optimismus wider, die in unserer Zusammenarbeit herrschen – von den Kleinsten in den Kitas bis zu den Senior*innen.

Die Redaktion

Inhalt

25 Jahre Städtepartnerschaft:

Jubiläumsbericht aus Cajamarca	3
MICANTO/TJP	6
Après Church Spezial	8
Wandmalaktion	10
Radtour	11
Stände	12
Kurs: Heilkräuter in Peru	14
Das beste Restaurant der Welt	15
Collage zum Jubiläumsjahr	16

Neues aus unserem Bezirk und Cajamarca:

30 Jahre Konziliarer Prozess & weitere Jubiläen	18
5. Olympiade 60+ in Treptow-Köpenick	20
Aktuelles aus den Partnerkindergärten	22
Fairer Handel	23
Theresa in Peru / Nachrichten aus Cajamarca	25
Zoom-Konferenz	27

Kurznachrichten:

Wiedersehen mit Ex-Botschafter	29
Peru-Update	30
Impressum, Links, Adressen	31

Kochkurse, Puppenspiel, Party und ein Magazin zum Fest

Cajamarca feiert das 25-jährige Jubiläum der Partnerschaft

Die zivilgesellschaftliche Gruppe unter Leitung von Nancy Ortiz plante voller Elan und mit großem organisatorischem Aufwand, die lange Geschichte und die Ergebnisse der verschiedenen Projekte zu würdigen, die aus der 25-jährigen Partnerschaft zwischen Cajamarca und Treptow-Köpenick hervorgegangen sind. Im Rahmen des Jubiläums kamen dabei alle beteiligten Institutionen zu verschiedenen Veranstaltungen zusammen, bei denen nicht nur gefeiert wurde, sondern auch manche Schwierigkeiten und Probleme zur Sprache kamen und neue Ideen entwickelt wurden. Hier ist der Bericht von Diana Cabellos, der Informationsbeauftragten der Gruppe:

Wir beginnen damit, zwei sehr wichtige Persönlichkeiten und Stützen der Zivilgesellschaft in beiden Partnerstädten hervorzuheben, denen wir vor allem unsere erfolgreiche Arbeit und neuen Initiativen zu verdanken haben, Nancy Ortiz und Michael Schrick. Wir schätzen sehr, dass ihr gegenseitiges Vertrauen und ihr Bemühen, ihre ganze Kraft für die Partnerschaftsarbeit einzusetzen, so zielführend war und weiter sein wird.

Als wir mit unseren Aktivitäten begannen, war gerade die Studentin Theresa in Cajamarca, die uns mit dem ersten Kochkurs für ein köstliches deutsches Dessert begeisterte. Im Gegenzug bereiteten wir einen leckeren cajamarquinischen Nachtisch zu. In der Folge organisierten verschiedene deutsche Freiwillige bei MICANTO und im Verein Santa Dorotea weitere Kochkurse.

Die Kindergärten Nr. 17 und Nr. 105 Pachacútec feierten in ihren Gärten mit allen ihren Erzieherinnen und ih-

ren Kindern eine tolle Party. Genauso war es bei MICANTO, wo wir mit allen Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden ein Fest organisierten. Der Handarbeitsklub „Freundschaft, Farbe und Kunst“ stand dem nicht nach. Er traf sich ebenfalls, um sein Entstehen als Resultat der Städtepartnerschaft und seine gewachsene Beliebtheit als „Kiezklub“ zu würdigen. Alle diese Feierlichkeiten fanden in verschiedenen Monaten statt und gaben den Auftakt zu unserer großen Veranstaltungsfeier am 20. Mai.

An diesem als Festival vorbereiteten Abend stellten alle Institutionen mit ihren Lehrkräften, Kindern und Eltern ihr großes künstlerisches Talent unter Beweis. Wir präsentierten noch am selben Abend eine Broschüre und ein Magazin, in denen wir die Beiträge und Erfahrungen aller Menschen zusammentrugen, die das Vergnügen hatten, Deutschland zu besuchen, ihre Kenntnisse und ihr Wissen zum Nutzen ihrer Einrichtungen einzubringen

und so gegenseitiges Wissen zu schaffen. Beide Dokumente sind vor allem ein Geschenk an unsere Freund*innen in Deutschland als Anerkennung für ihre Arbeit und als Dank für die unendliche Unterstützung bei all den Aktivitäten, die wir dank dieser von Tag zu Tag lebendigeren Partnerschaft durchführen konnten. Dabei basierte und beruht diese Zusammenarbeit stets auf Freundschaft und gegenseitigem Respekt. Diese Aktion war ein voller Erfolg. Sie löste aus, dass Positionen bezogen und begonnen wurde, eine stärkere Freundschaft zwischen den Einrichtungen aufzubauen, um ein einziges Ziel zu erreichen, nämlich die gemeinsame Arbeit.

Zu all den durchgeführten Feierlichkeiten gehörte auch der erste Jahrestag des Handarbeits-Kiezklubs „Freundschaft, Farbe und Kunst“, an dem alle zugehörigen Damen, die mittlerweile eng befreundet sind, einen Ausflug zu einer bekannten Farm in Cajamarca machten, wo eine wunderbare Torte auf sie wartete. Wir



▲ Cajamarca feiert das Jubiläum mit Gästen,... | Cajamarca está celebrando el aniversario con huéspedes, ...

haben damit anerkannt, welche Entwicklung diese Seniorinnen von den ersten gemeinsamen Handarbeiten bis zu den heutigen Ergebnissen ihrer Arbeit genommen und durch ihr Engagement für jede von ihnen ein Wohlfühlambiente geschaffen haben.

Kurz vor Ende des Jahres schaue ich auf alles zurück, was ich mit so viel Mühe und Erfolg geleistet habe. Und ich bin dankbar für das unendliche

Vertrauen, das ich von der gesamten Gruppe erhalten habe, die mich mit der Durchführung der Aktivitäten beauftragt hat: Mit der Planung vieler Aktivitäten, der Gestaltung des Designs unseres Magazins und der Nutzung von Netzwerken zu unserem Vorteil, um dadurch unsere Aktivitäten bei unseren Freunden in Deutschland publik machen zu können. Die Unterstützung war unerlässlich, um unser 25-jähriges Jubiläum würdig zu feiern.

In dieser Zeit haben wir gelernt, enger zusammenzustehen und als Gruppe mit einem einzigen gemeinsamen Ziel zusammenzuarbeiten. Ich bin gern bereit, auch in Zukunft intensiv in der Gruppe mitzuarbeiten. Und wir haben gelernt, dass es noch so vieles mehr zum Lernen gibt.

*Diana Cabellos
(Übersetzung und Bearbeitung:
Monika Meng)*

Feierlichkeiten zum Jahrestag der Städtepartnerschaft auch in der Verwaltung in Cajamarca

Wie die derzeitige Verwaltung informierte, wurde der 25. Jahrestag der Unterzeichnung der Städtepartnerschaftsvereinbarung im Beisein des Bürgermeisters Joaquin Ramirez mit einer kurzen Zeremonie gefeiert. Dazu eingeladen waren verschiedene Institutionen und Vertreter*innen unserer zivilgesellschaftlichen Partnerorganisation. Zur Umrahmung bot der Verein Santa Dorothea verschiedene deutsche Süßigkeiten zur Verkostung an. Heimkinder bewiesen mit künstlerischen Darbietungen ihre schönen Talente.

Zu diesem Zeitpunkt stand aufgrund von Struktur- und Personalveränderungen in der Verwaltung leider noch nicht fest, wer das Team bilden wird, das in Zukunft die Zusammenarbeit mit dem Bezirk Treptow-Köpenick gestalten wird. Klarheit herrschte jedoch darüber, dass die gemeinsame Arbeit auf der Grundlage der Vereinbarung und damit der SDGs fortgesetzt werden soll.

Zwischenzeitlich stehen die Ansprechpartner fest. Mit Vertrauen in das neue Arbeitsteam, das sich aus Vertreter*innen zweier Abteilungen, der Abteilung für soziale Entwicklung und der Abteilung für wirtschaftliche Entwicklung, zusammensetzt, ist man sicher, eine gute zukünftige Partnerarbeit zwischen den Gemeinden organisieren zu können. Im Bezug auf die Nachhaltigkeit der Städtepartnerschaft wird auf die Abschlussveranstaltung des von Engagement Global geförderten Projektes in Costa Rica und damit auf Überlegungen zu neuen Projekten verwiesen (wir berichteten im Heft Nr. 45).

Diana Cabellos / Redaktion



▲ ... Musik und traditionellen Tänzen | ... música y bailes tradicionales.

Vereint in der einen Welt teilen wir unsere Erfahrungen

Ein Beitrag von MICANTO zu den Jubiläumsfeierlichkeiten

Das 25-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft ist auch für MICANTO ein passender Zeitpunkt, um die Verbundenheit mit den TJP-Freund*innen zum Ausdruck zu bringen.

Während des Jahres 2022 und eines Teils des Jahres 2023 haben wir eng zusammengearbeitet, um unsere Partnerschaft zu stärken und interessante Erfahrungen auszutauschen. Dafür danken wir insbesondere Karo und Carmen vom TJP und Lindalí und Esmeralda, den jugendlichen Mitarbeiterinnen in der Nähwerkstatt von MICANTO. Die Dynamik unserer Arbeit im Jahr 2022 bestand darin, mehrere Treffen per Videokonferenz zu organisieren, um Erfahrungen in der Anleitung der Werkstatt-Teilnehmerinnen auszutauschen, die für beide Seiten sehr produktiv und motivierend waren. Beim Zuschneiden und Nähen hatten wir viele Gelegenheiten zum gegenseitigen Lernen, wie zum Beispiel die Wiederverwendung

gebrauchter Kleidungsstücke zur Herstellung anderer Kleidung oder nützlicher Produkte, die Umwandlung einer Hose in einen Rucksack oder eines Hemdes in einen Rucksack. Dies waren einige der Arbeiten, die wir gemeinsam und mit großem Interesse durchgeführt haben. Unsere Teilnehmer*innen haben sie nachgenäht und richtige Kunstwerke geschaffen.

Wir bei MICANTO haben die Kunst der Handstickerei mit bunten Bändern in Kissen, Tischdecken und anderen Arbeiten mit TJP geteilt. Die Videokonferenzen haben uns trotz der Entfernung das Gefühl gegeben, eine große Familie zu sein. Sie haben uns sehr geholfen, unsere freundschaftliche und herzliche Verbundenheit weiter zu vertiefen.

▼ [Virtueller Workshop in Pandemiezeiten](#) | [Taller virtual en tiempos de pandemia](#)



In diesem Jahr haben wir die Kommunikation fortgesetzt. Wir erhielten vom TJP herzliche Grüße zu unserem 18. Jahrestag, die wir mit allen Mitgliedern der Bewegung geteilt haben. Und wir spürten gleichsam die Präsenz und Begleitung unserer Freund*innen bei der Feier. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft haben wir ein Video über die Arbeit von MICANTO für alle Kinder und Jugendlichen veröffentlicht, damit auch unsere Freund*innen sie kennenlernen können.

Obwohl Karo und Carmen nicht mehr in der Organisation tätig sind, sind wir sicher, dass diejenigen, die jetzt die Verantwortung übernehmen, Ursula Salomon sowie der TJP insgesamt, die Kommunikation fortsetzen und wir gemeinsam neue Aktivitäten entwickeln werden, die unsere

Freundschaft mit der Zeit noch stärker machen.

Wir sind sicher, dass diese Erfahrungen unsere Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung befördern, sie bereichern und motivieren werden, durch Lernen und die Ausbildung ihre Träume zu verwirklichen. Trotz der Entfernung sind wir entschlossen, diese Freundschaft fortzusetzen, und wir sind sicher, dass wir weiterhin gemeinsam unsere Erfahrungen und viele Erfolge erreichen werden.

Abschließend möchten wir uns bei all jenen bedanken, die die partnerschaftliche Zusammenarbeit ermöglicht haben. Gott segne Euch und möge Euch noch viele Jahre beschieden sein.

Dianira Trigoso

*(Übersetzung und Bearbeitung:
Monika Meng)*

Ein schwungvolles Jubiläumsjahr und Ideen für die Zukunft Fortsetzung folgt

Der Start in die zweite Jahreshälfte 2023 begann schwungvoll. Der TJP machte am 14. Juni 2023 mit als Station bei der großen Radtour zur Feier des 25-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft (wir berichten in dieser Ausgabe). Für die Radelnden gab es eine kleine Stärkung und aktuelle Informationen zu unserem regen Online-Austausch mit unserer Partnerorganisation MICANTO. Dazu stellten sie uns ein tolles Video zur Verfügung,

das den Teilnehmenden einen authentischen Einblick in die Arbeit von MICANTO ermöglichte.

Jeden Monat übersenden wir uns gegenseitig unsere Neuigkeiten durch den Austausch der Newsletter und halten zusätzlich persönlichen E-Mail Kontakt zu aktuellen Themen. So wurde in Peru im Juli 2023 die Städtepartnerschaft und deren Jubiläum besonders gefeiert: Ein Puppenspiel brachte den Kindern die Historie und Zusam-

menhänge unserer Freundschaft auf spielerische Weise näher.

Neue Dynamiken entstanden auch durch die Verabschiedung von Karoline Kromm und Carmen Torres, denen der TJP e.V. von Herzen für ihre wertvolle Arbeit und ihr großes Engagement dankt. Im TJP e.V. bin ich in der Öffentlichkeitsarbeit tätig und werde die Partnerschaft weiterführen. Aktuell suchen wir noch nach einer spanisch-sprachigen Unterstützung für die Übersetzung der Online-Treffen.

Kreative Ideen für die Zukunft des gegenseitigen Lernens gibt es viele:

Austauschprogramme für Internationale Freiwillige wollen recherchiert und besprochen werden, ebenso wie weitere Ideen. Ein Austausch in anderen handwerklichen Bereichen, wie dem Kunsthandwerk mit Schmuckobjekten scheint möglich und vielleicht sogar Austausch-Projekte zu Video- und Filmdrehen.

Der TJP freut sich auf die kommende Zeit mit MICANTO und auf das, was aus unserer Partnerschaft erwachsen wird.

Ursula Salomon

APRÈS CHURCHspezial

Eine musikalische Reise von Peru nach Köpenick

Am Anfang unserer Überlegungen zum 25jährigen Jubiläum unserer Städtepartnerschaft standen zwei Fragen: Wie kann es uns gelingen, Menschen, die bisher keinen Bezug zur Städtepartnerschaft haben, zu erreichen? Mit wem können wir kooperieren, um den Organisationsaufwand zu minimieren und den Effekt zu maximieren?

Relativ schnell war klar, dass wir – Michael Schrick und ich – versuchen wollten, an etablierte Veranstaltungen, die uns selbst gut gefallen, anzuknüpfen und so landeten wir bei der beliebten Veranstaltungsreihe APRÈS CHURCH des KunstHofs Köpenick. Gemeinsam mit dem Begründer des KunstHofs und Cellisten Tobias Unterberg sowie Peter Pabst war das Konzept für „APRÈS CHURCHspezial: Der Tag der Städtepartnerschaft Treptow-Köpenick – Cajamarca“ ge-

boren. Auf dem Weg von den ersten Planungen im Oktober 2022 bis zur Umsetzung im Mai 2023 hieß es für uns das eine oder andere Mal: Nerven behalten und Hürden aus dem Weg räumen. Geeignete peruanische Musikerinnen bzw. Musiker wollten ebenso gefunden werden wie die notwendigen Gelder, und kleinere Missverständnisse in der Kommunikation mussten ausgeräumt werden. Am 21. Mai – fast genau auf den Tag 25 Jahre nach der Unterzeichnung der



◀ Gitarre, Panflöte, Cajon und mehr: das peruanische Duo Alma Andina | Guitarra, flautas de pan, cajón y más: el duo peruano Alma Andina

Städtepartnerschaftsvereinbarung am 20. Mai 1998 – war es dann endlich soweit: Bei traumhaftem Frühsommerwetter fand sich ein zahlreiches und begeistertes Publikum ein, um gut gelaunte Musiker auf der Bühne zu erleben, sich über die AG StäPa zu informieren, peruanisches Kunsthandwerk und fair gehandelte Produkte des Weltladens zu erwerben sowie köstliche Empanadas zu probieren.

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch den Schirmherrn der Veranstaltung, Bezirksverordnetenvorsteher Peter Groos, der in seiner Rede die Bedeutung von Städtepartnerschaften für die Verständigung von Menschen unterschiedlicher Kulturen hervorhob. Anschließend nahmen die beiden Musiker von ALMA ANDINA („Die Seele der Anden“) das Publikum mit auf eine musikalische Reise durch Peru mit traditionellen Blasinstrumenten, Cajon, Gitarre, Charango und Gesang. Die Musik der beiden Künstler gefiel dem Publikum so gut, dass es am Ende erfolgreich eine Zugabe einforderte. Zwischendurch gab Michael Schrick

Einblicke in die Arbeit der AG StäPa, unsere Pläne für das Jubiläumsjahr und stellte den peruanischen Künstler und Umweltaktivisten Alexander Shimpukat vor, der in der Woche nach dem Konzert das große Wandbild „Buen vivir“ zum Thema nachhaltige und gerechte Welt am Gebäude Hans-Schmidt-Straße 16 gestaltet hat.

Sehr gefreut hat uns auch der Besuch von Botschaftsrat Enrique Noria Freyre als Vertreter der Botschaft der Republik Peru. Bezirksbürgermeister Oliver Igel ließ es sich trotz Urlaubs nicht nehmen und schaute ebenfalls bei dieser abwechslungsreichen Veranstaltung vorbei. Wir danken unseren Kooperationspartnern und den vielen interessierten Besucherinnen und Besuchern ganz herzlich und hoffen, wir konnten mit dieser Veranstaltung Interesse für das Land Peru und natürlich unsere Städtepartnerschaft wecken.

*Sonja Eichmann
Beauftragte für EU und
Städtepartnerschaften*

weltschutz ganz oben auf der Tagesordnung stehen.

Unsere Route führte dann durch den Wald und mit der Fähre nach Wendenschloss, wo der Technische Jugendbildungsverein in Praxis (TJP) e.V. beheimatet ist. Seit 2019 tauschen sich der TJP und die Partnerorganisation MICANTO in Cajamarca intensiv zum Thema Außerschulische Bildungsarbeit aus. Auch in Pandemiezeiten gab es durch virtuell durchgeführte Workshops keinen Stillstand (wir berichteten). In einem Film und einer Präsentation wurden die Zusammenarbeit und die beiden Gruppen vorgestellt. Zur Stärkung gab es selbstgebackenes Gebäck und – natürlich – die Treptow-Köpenicker Bohne.

Leider mussten wir bei TJP erfahren, dass die spanische Muttersprachlerin Carmen TJP Ende Juli verlassen hat. Es wird also noch jemand mit guten Spanisch-Kenntnissen gesucht,

der die Zusammenarbeit beider Einrichtungen ehrenamtlich unterstützen kann. Wer jemand kennt oder selbst dazu bereit ist, melde sich bitte bei presse@tjp-ev.de.

Unsere Radtour war Teil des bundesweit durchgeführten STADTRADELNs. Mit dieser Aktion sind Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft aufgerufen, möglichst viele Wege mit dem Fahrrad zurückzulegen, sich dazu in Teams zusammenschließen, die gefahrenen Kilometer festzuhalten und somit ein sichtbares Zeichen nicht nur für die Gesundheit, sondern auch für Klima- und Umweltschutz zu setzen. Damit schließt sich auch der Kreis zu den Grundlagen der Städtepartnerschaft, den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDGs), die sich wie ein roter Faden durch alle unsere Aktivitäten ziehen.

Michael Schrick

▼ Abfahrbereit vor dem Bezirksamt | En frente de la administración distrital listos para salir



Die StäPa unterwegs im Bezirk

In einem Jubiläumsjahr lässt es sich die AG Städtepartnerschaft natürlich nicht nehmen, bei den zahlreichen Terminen in unserem Bezirk aktiv zu werden und auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen.

Neben dem festen Termin zum Fest der Demokratie, an welchem wir regelmäßig teilnehmen, haben wir uns auch in diesem Jahr beim Köpenicker Sommer mit einem Stand beteiligt. Bereits zum 62. Mal fand in diesem Juni das traditionelle, bunte Treiben in der Köpenicker Altstadt statt. Auf der Schlossinsel gab es einen Bio- und Regionalmarkt, Händler*innen, Künstler*innen und Musiker*innen sorgten in der ganzen Altstadt für Wohlbefinden. Höhepunkt des Wochenendes ist immer der Festumzug, der in diesem Jahr wegen der Bauarbeiten in der Bahnhofstraße von der Alten Försterei zum Rathaus Köpenick führte und an dem insgesamt 22 Gruppen und Vereine teilnahmen. Pünktlich zum Festumzug setzte auch der prognostizierte Starkregen ein. Zwischen der Bühne vor dem Rathaus und dem Schlosspark-Theater hatte auch die AG StäPa einen kleinen Informationsstand zu ihrem Jubiläumsjahr aufgebaut, an dem sich die Festbesucher*innen über unsere Arbeit informieren konnten. Da der StäPa-Stand aufgrund der Fürsorge des Bezirksamts sogar überdacht war, konnten wir unsere interessanten Gespräche auch im Regen fortführen. Bei weiteren Veranstaltungen wie z.B. beim Konzert APRÈS CHURCHspezial und der Jubiläumsveranstaltung am 2. September war die StäPa ebenso mit Infoständen vertreten, an denen viele interessante Gespräche stattfanden.

Karoline Kromm

Interessierte Gäste in der Musikschule | Huéspedes interesados en la Escuela de Música



Lila Limonade und Teufelskralle im Tee

Ein Vortrag im Lernzentrum der Volkshochschule Treptow-Köpenick

Die vielfältigen Ideen der AG StäPa, das 25-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft mit einer breiten Öffentlichkeit zu teilen, schlossen auch einen Kurs über Heilpflanzen in Peru ein. Den führte sehr anschaulich unser AG-Mitglied Felesmira Glandien am 27. Juni im Rahmen der Senior*innen-Universität durch. Hier ist ihr Bericht, in dem sie feststellt: „Für mich war es eine sehr wertvolle Erfahrung, mein Wissen in diesem Lernzentrum vermitteln zu können.“

16 sehr interessierte Personen, darunter junge Leute und ältere Ehepaare, aber auch zwei Peruaner*innen, besuchten den Vortrag. Dabei galten ihre Fragen nicht nur den in typisch peruanischem Ambiente präsentierten Pflanzen, Schachteln und Dosen, sondern auch der Situation in Peru und der Rednerin selbst. Natürlich wurde auch über das Jubiläum und die Arbeit der Städtepartnerschaft gesprochen.

Auf den Tischen ausgebreitet befanden sich für die Andenregion typische Beispiele von Heilpflanzen und -kräutern in Form von Tees, getrockneten Bestandteilen und Extrakten. Es

gab zum Beispiel Blätter und Tee von Eukalyptus, Blätter des Coca-Strauches und seiner im Mate-Tee verarbeitete Bestandteile. Zu finden waren Munia (ein Taubnesselgewächs), stark duftender Steinbrech, Kamille und vieles mehr. Fotos auf PowerPoint dienten der Veranschaulichung der Kräuter und ihrer heilenden Wirkung. Aufgezeigt und erläutert wurden auch Pflanzenteile und Blüten, die aus Waldgebieten stammen wie die Teufelskralle, oder Früchte und Pflanzen, die an der Küste wachsen wie Aloe Vera und Luisenkraut.



◀ Präsentation peruanischer Heilkräuter und -pflanzen | Presentación de hierbas y plantas medicinales del Perú

Zu guter Letzt wurden die Teilnehmer*innen mit den verschiedenen Arten des peruanischen Mais bekannt gemacht. Dabei wurde besonders der violette Mais hervorgehoben, aus dem das köstliche Getränk Chicha Morada hergestellt wird, das im Sommer sehr beliebt ist. Dieser Mais findet sich auch in der typischen traditionellen Teekräutermischung Emoliente, der heilende Wirkung, besonders im Winter, zugesprochen wird.

Natürlich durfte eine Verkostung dieser Getränke nicht fehlen. Die ein-

zelnen Bestandteile im Emoliente wie Zitrone, Leinsamen, Teufelskralle oder Ackerschachtelhalm sollen den Blutdruck senken, das Allgemeinbefinden verbessern und das Immunsystem stärken.

Die Veranstaltung schloss mit einem Gedankenaustausch zu persönlichen und traditionellen von den Vorfahren übernommenen Wissen und Erfahrungen, die von manchen Peruaner*innen auch in ihrer Wahlheimat Berlin weiter genutzt werden.

Felesmira Glandien

Ein peruanisches Restaurant ist das weltbeste

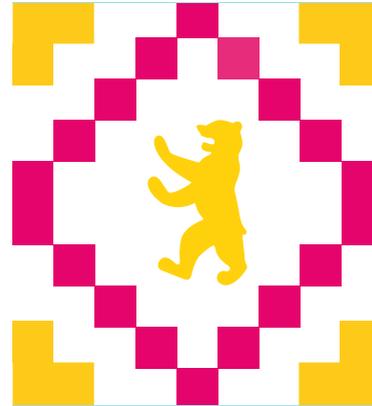
Das „Central“ in der peruanischen Hauptstadt Lima ist von internationalen Gourmet-Kritikern zum besten Restaurant der Welt 2023 gekürt worden. Im spanischen Valencia verlieh die Jury der „World's 50 Best Restaurants“ den aus Peru stammenden Köchen Virgilio Martínez und Pía León den Spitzentitel. Die Köche dankten ihrer gesamten Mannschaft für ihre Arbeit.

Das „Central“ ist schon lange als Gourmetparadies bekannt. Die peruanische Küche gilt mit ihren vielfältigen Einflüssen zwischen Pazifik und Anden und zahlreichen Traditionen sowie Experimentierfreudigkeit als eine der besten Lateinamerikas.

Das Konzept, mit dem das Ehepaar die Gourmetkritiker überzeugte, ist einzigartig. Auf langen Touren durch die Landschaften des Andenstaates Peru erkunden die beiden regelmäßig die einheimische Natur, immer auf der Suche nach ungewöhnlichen Zutaten und Produkten. Sie streifen durch den Regenwald des Amazonas, über die 4.200 Meter hohen Bergketten der Anden oder tauchen ab in den Pazifischen Ozean.

Auf den Tellern ihrer Gäste landet anschließend das, was sie bei ihren Expeditionen finden. So entsteht ein ständig wechselndes Menü, das in 15 Gängen die verschiedenen Ökosysteme ihrer Region spiegelt.

Quelle: Tagesschau / T-Online



Der Bezirk feiert gleich drei Jubiläen ... und die AG Städtepartnerschaft feiert mit

Gleich mehrere Jubiläen gab und gibt es in diesem Jahr in Treptow-Köpenick zu feiern:

- ▶ Vor dreißig Jahren wurde nicht nur der Weltladen Köpenick gegründet, sondern mit der Zusammenführung des Nachhaltigkeitsprozesses der Vereinten Nationen mit dem Konziliaren Prozess für Frieden, Gerechtigkeit und Wahrung der Schöpfung bildete sich die Kommunale Ökumene Treptow-Köpenick.
- ▶ Fünfundzwanzig Jahre ist es her seit der Unterzeichnung der auf den UN-Nachhaltigkeitszielen basierenden Partnerschaftvereinbarung zwischen Köpenick und Cajamarca.

▼ Dr. Stefan Bauernfeind, Leiter des Referats Nachhaltige Entwicklung im Bundeskanzleramt | Gerente para desarrollo sostenible en la Cancillería Federal



- ▶ Seit zwanzig Jahren gärtnern Menschen aus vielen Nationen gemeinsam im Interkulturellen Garten Wuhlegarten.

Grund genug, um an drei Standorten im Bezirk am 2. September diese Jubiläen zu begehen.

Vertreterinnen und Vertreter der drei Säulen des bezirklichen Nachhaltigkeitsprozesses (Verwaltung, Zivilgesellschaft und Religionsgemeinschaften) trafen sich zunächst in der Musikschule Köpenick, wo Bezirksbürgermeister Igel einen Überblick über den Stand der Umsetzung des Nachhaltigkeitsprozesses im Bezirk gab. Dem folgten weitere Redebeiträge, in denen u.a. ich die Städtepartnerschaft mit Cajamarca vorstellte. Einige unserer neuen Rollups dienten dabei der anschaulichen Darstellung unserer Arbeit.

Anschließend ging es in den Wuhlegarten unweit des Stadions an der Alten Försterei, wo die Anwesenden sich bei einem Rundgang über dieses wunderbare Beispiel von Naturschutz und gelebter interkultureller Zusammenarbeit informieren und anschließend bei einem leckeren Buffet stärken konnten.

Auch der Weltladen in der Bahnhofstraße hatte an diesem Tag geöffnet, so dass die Teilnehmenden sich mit der Treptow-Köpenicker Bohne und weiteren fair gehandelten Pro-

dukten eindecken konnten. In der im selben Gebäude gelegenen Hofkirche wurde dann das Jubiläum der Kommunalen Ökumene begangen. Dabei wurde immer wieder auf die herausragende Rolle von Dr. Klaus Wazlawik eingegangen, der den Prozess angestoßen und mit der ihm eigenen Vehemenz vorangetrieben hat. So sind mittlerweile sechs Kirchengemeinden verschiedenster Konfessionen im Bezirk zu ökofairen Gemeinden erklärt worden.

Michael Schrick

Weitere Informationen
finden Sie unter:

- ▶ AG Städtepartnerschaft:
www.staepa-cajamarca.de
- ▶ Kommunale Ökumene:
www.kommunale-oekumene.de
- ▶ Wuhlegarten:
www.wuhlegarten.de
- ▶ Kommunale Nachhaltigkeitsstrategie Treptow-Köpenick:
www.tinyurl.com/y/lfnhf7v

▼ Rundgang durch den Wuhlegarten mit der Mitbegründerin | Gira por el jardín intercultural junto con su cofundadora Brigitte Karnacher-Ataya



Fit bleiben auch im Alter

Impressionen von der 5. Olympiade 60+

Weltweit werden am 1. Oktober die älteren Menschen mit besonderen Veranstaltungen an ihrem Feiertag geehrt. Wir haben von unserer Partnerstadt gelernt, dass dabei nicht Feste im Vordergrund stehen sollten, sondern solche Aktivitäten, die unseren Senior*innen sportliche Betätigungen ermöglichen, ihre Gesundheit befördern und Lebensfreude gemeinsam mit Gleichaltrigen vermitteln. Aus jahrzehntelangen Erfahrungen unserer peruanischen Partner*innen sind dabei Seniorenolympiaden ein probates Mittel.

Am 4. Oktober folgten über 80 ältere Menschen aus Treptow-Köpenick, ganz Berlin und dem Umland der Einladung zur Teilnahme an der nunmehr fünften Olympiade 60+, der zweitgrößten Sportveranstaltung in Treptow-Köpenick. Aufgerufen hatte die Bezirksstadträtin für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Teilhabe, Carolin Weingart. Die Schirmherrschaft übernahm auch dieses Mal unser Bezirksbürgermeister Oliver Igel. Zum zweiten Mal konnte dafür dank der besonderen Unterstützung die Ball-

▼ Siegerehrung durch Bürgermeister und Stadträtin | Entrega de las copas por el alcalde y la regidora



sporthalle des 1. FC Union Berlin e.V. genutzt werden.

Ritter Keule, das Maskottchen des Fußballvereins, wurde von den Teilnehmer*innen folglich auch als Ehrengast und beliebtes Fotomotiv freudig begrüßt.

Einige Programmpunkte im Ablauf der Olympiade haben schon Tradition, wie der Ein- und Ausmarsch mit den Flaggen von Treptow-Köpenick und Cajamarca, das Abspielen der Hymnen beider Partnerstädte oder das Warm-Up durch den Friedrichshagener Sportverein 2012. Neu in diesem Jahr dagegen war, dass keine Teams im sportlichen Wettkampf gegeneinander antraten, sondern jeder kämpfte für sich allein auf der Jagd nach dem Pokal, für den ersten, zweiten oder dritten Platz in der Gesamteinzelwertung.

Bereits bekannte Stationen wie Schlängellauf oder Kegeln, die in der großen Halle zum Punkte-Sammeln aufgebaut waren und von Schüler*innen des Evangelischen Gymnasiums betreut wurden, wech-



▲ Ritter Keule zwischen den Fahnen von Treptow-Köpenick und Cajamarca | El caballero Keule entre las banderas de Treptow-Köpenick y Cajamarca

selten sich ab mit neuen Herausforderungen wie einer „Reaktionswand“ der Polizei oder dem Fuß-Sandsack-Weitwurf. Natürlich gab es auch ein SAPO-Wurfspiel, bei dem in peruanischer Tradition Wertungspunkte gesammelt werden konnten.

Nach rund zwei Stunden sportlicher Wettkämpfe an 20 Stationen, an denen sich manche/r ein paar Schweißtropfen abwischte und dennoch freudig strahlend und stolz die erreichte Gesamtpunktzahl abrechnete, gab es eine Verschnaufpause. Die Pause wurde durch eine Tombola und Schnupperkurse für Zumba und Shiat-su ausgefüllt.

Das bekannte Café „Grenzenlos“ stillte – auch schon traditionell – Hunger und Durst der Teilnehmer*innen und schenkte die „Treptow-Köpenicker Bohne“ aus.

Neben dem Netzwerk „Leben im Kiez“ (LiK) und dem Alexianer Krankenhaus „Hedwigshöhe“, die beide Beratungen anbieten, gab es auch wieder einen Stand unserer AG Städtepartnerschaft. Michael, Uwe und Monika verteilten aktuelle Informationsmaterialien und boten gegen Spenden in Cajamarca hergestellte kunsthandwerkliche Produkte an. Käuflich erworben werden konnte auch die „Treptow-Köpenicker Bohne“.

Ein feierliches Zeremoniell mit der Überreichung der Siegerpokale durch Herrn Igel und Frau Weingart beendete die diesjährige Olympiade 60+.

Der Termin für die nächste dieser großartigen Veranstaltungen steht auch schon fest: Es ist der 2. Oktober 2024.

Monika Meng



Eine gelebte Partnerschaft mit dem anderen Ende der Welt

Das Jubiläum, 25 Jahre Städtepartnerschaft von Treptow Köpenick mit Cajamarca, war auch für unsere Kita ein guter Grund, einiges zu den Feierlichkeiten beizutragen. Unsere Kooperation mit einer Kita in Cajamarca, dem Jardín 017, besteht nun schon seit vielen Jahren und wird von den Erzieherinnen und Kindern beider Kitas aktiv gelebt.

Unsere Großen haben beispielsweise im Rahmen des Projektes „Weltreise“ spielerisch und intensiv Peru besucht. Peruanische Mahlzeiten, mit Chicha Morada, Choclo con Queso und Alfajores sind bei allen Kindern beliebt und schmecken selbst zubereitet noch viel besser. Nur das Nationalgericht Cuy (Meerschweinchen) streicheln wir hier doch lieber als ans Essen zu denken.

Wir haben Traumfänger gebastelt, einen Vulkan ausbrechen lassen und peruanische Lieder gelernt. Wir haben unser Taschenlampenquiz mit vielen Fragen zu Peru erweitert, und den höchstgelegenen schiffbaren See der Welt kennt von unseren Großen jeder, den Titicacasee. Wir haben Ají de Amarillo angebaut, eine peruanische Chilischote. Dabei haben wir feststellen müssen, dass zwar Chillis gewachsen sind, aber unsere Sonne und die Höhe nicht ausreichten, um sie orange werden zu lassen. Das Testen des Schärfegrades überlassen wir sowieso lieber den Erzieherinnen. Dafür konnten wir Tomaten ernten, auch eine Frucht, die ursprünglich aus Peru stammt.

Für unser Kitafest bekamen wir vom Jardín 017 tolle Spielideen mit Fotos und ausführlichen Beschreibungen zugeschickt. Zu unserem Erstaunen sind die alten Hüpfspiele oder Gruppenspiele unseren sehr ähnlich oder sogar gleich. Im Rahmen des Stadtradelns haben wir Chicha Morada zur Erfrischung gekocht und an die Radler*innen ausgeschenkt. Unsere gebastelten Traumfänger haben wir für eine Spende verkauft.

Der schon lange geplante Besuch in Cajamarca musste auf Grund der

▼ Traumfänger aus dem Kleinen Fratz | Cazador de sueños del Kleiner Fratz



politischen Situation in Peru leider um ein weiteres Jahr verschoben werden. Aber wir freuen uns, dass es uns unser Träger „Die Kleine Fratz GmbH“ ermöglicht, im Jahr 2024 nach Cajamarca zu reisen, um dort 10 Tage ein cajamarquinisches Kitaleben mitzugestalten.

▼ Gültig nur für Traumreisen | Válido solamente para viajes fantásticos



Um eine Partnerschaft aktiv am Leben zu erhalten, ist der persönliche Kontakt mit den Profesoras (den Erzieherinnen) der Partnerkita am Wichtigsten. Unsere nächste Videokonferenz mit ihnen im Oktober ersetzt das nur ein wenig. Aber auch darauf freuen wir uns schon. Wir danken allen Mitarbeiterinnen, unserer Vermieterin und vor allem unseren Eltern für die großzügigen Spenden für unsere Partnerkita in Cajamarca. Die Kita konnte damit ihren Sportraum mit Sportgeräten ausstatten. Wir freuen uns auf die nächsten Jahre aktiver Zusammenarbeit und gelebter Partnerschaft zu unserer weit entfernten und doch so nahen Partnerkita, dem Jardín 017.

Die Kinder und Erzieherinnen des Kleinen Fratz aus der Dahmestraße 4

Unter den Fittichen von Grecia in Costa Rica

Fairtrade-Konferenz mit konkretem Ergebnis

Auf der Abschlusskonferenz des Projektes „Kommunale Nachhaltigkeitspartnerschaften“ in Costa Rica war ein von verschiedenen Parteien eingebrachtes Thema der Faire Handel und seine Einbettung in die jeweiligen Städtepartnerschaften. Dabei stellte sich heraus, dass alle deutschen Städte aus dem Projekt schon den deutschen Titel „Fairtrade Town“ tragen. Seit ei-

niger Zeit gibt es auch ein vergleichbares Siegel für lateinamerikanische Kommunen, das von der CLAC (Coordinadora Latinoamericana y del Caribe de Pequeños(as) Productores(as) y Trabajadores(as) de Comercio Justo – einer koordinierenden Stelle für fairen Handel) vergeben wird. Innerhalb des Programms „Kommunale Nachhaltigkeitspartnerschaften“ gab

es aber nur eine mit diesem Siegel zertifizierte Stadt (Marcala/ Honduras) und zwei, die im Prozess der Zertifizierung waren.

Da in der Kürze der Zeit der Abschlusskonferenz in San José das Thema nur angeschnitten und zu keinem einvernehmlichen Ergebnis geführt werden konnte, entstand die Idee, eine Extra-Konferenz zum Thema Fairer Handel in Städtepartnerschaften zu organisieren.

Nachdem ich bei unseren Freundinnen und Freunden in Cajamarca eine generelle Zustimmung über eine Teilnahme Cajamarcas an der Konferenz erhalten hatte, habe ich mich mit meinen Kollegen aus Saarbrücken und dem Rhein-Kreis Neuss, die ebenfalls im Programm mit ihren Städtepartnerschaften vertreten waren, zusammengetan und die Idee weiter ausgearbeitet. Zielstellung war, das Potenzial des Fairen Handels in der Bearbeitung der Agenda 2030 herauszuarbeiten und mit guten Beispielen aus unseren Partnerschaften aufzuzeigen, warum es sich lohnt, Fairtrade Town zu werden und sich weiter mit dem Thema zu beschäftigen. Den interessierten lateinamerikanischen Partnerstädten sollte dabei die CLAC mit einem Mentoringprogramm auf

dem Weg zur Zertifizierung zur Seite stehen.

Die Konferenz fand am 6. und 7. September 2023 jeweils online statt, und es nahmen ca. 55 Personen aus verschiedenen Partnerschaften teil. Wir waren mit insgesamt elf Personen vertreten. Nach den einführenden Darlegungen zum Fairen Handel in Deutschland und Lateinamerika und der Vorstellung der jeweiligen Siegel für Kommunen gab es sehr interessante Beispiele aus den Kommunen Boa Esperança (Brasilien), Grecia (Costa Rica), Campohermoso (Kolumbien) und den Projektbeteiligten aus dem Rhein-Kreis Neuss, Saarbrücken und Berlin. Ich habe den Fairtrade-Anteil am Berliner Schulessen vorgestellt. Das erfreuliche Ergebnis der Konferenz ist, dass sich Grecia aus Costa Rica bereit erklärt hat, als Mentorenstadt für Cajamarca zu fungieren, um uns auf dem Weg der Zertifizierung Cajamarcas als Fairtrade Town zu begleiten. Die CLAC wird diesen Prozess koordinieren.

Ich freue mich auf ein neues Projekt, das unserer Städtepartnerschaft interessante neue Aspekte bringt und bedanke mich für das große Interesse auf cajamarquinischer Seite.

Dennis Lumme

Illegaler Bergbau im Brennglas

Eine Studienreise ins Condebamba-Tal

Im August dieses Jahres unternahmen Theresa und Diana, zwei Mitglieder unserer Städtepartnerschaft, eine Studienreise ins Condebamba-Tal, in der Region Cajamarca. Grund der Reise war, durch eigene Recherche vor Ort mehr über ganz Peru bewegende, konfliktbeladene Themen des Bergbaus zu lernen.

Das Condebamba-Tal erstreckt sich zwei Stunden von unserer Partnerstadt entfernt entlang des Flusses Río Cajamarquino. Es ist dafür bekannt, dass dort alle Arten von landwirtschaftlichen Produkten dank der günstigen Boden- und Klimabedingungen bestens gedeihen.

Wir begaben uns auf eine spannende Reise, um verschiedene Orte im Tal zu besuchen, wie Tabacal, wo wir als Beobachterinnen an einem Runden Tisch zwischen vom Bergbau betroffenen Personen, Aktivist*innen und Vertreter*innen von staatlichen Behörden teilnehmen durften, um uns ein Bild von der komplexen Lage vor Ort zu machen. Das Thema Bergbau ist spätestens seit dem Boom der Rohstoffpreise ab Anfang der 2000-er Jahre in der Region Cajamarca präsent. Aufmerksamkeit zog beispielsweise der Konflikt um die geplante Goldmine Conga auf sich. Dieser schlug sogar internationale Wellen und löste zahlreiche Proteste gegen die befürchteten und angekündigten Auswirkungen des Projektes auf Menschen und Umwelt, sowie gegen die fehlende Beteiligung Betroffener aus. In Fällen wie dem von Conga handelte

es sich um Megaprojekte internationaler Konsortien – doch seit einigen Jahren wird ein weiteres Problem immer dringender: die starke Zunahme von illegalem und informellem Bergbau. Im Condebamba-Tal sprachen wir mit Betroffenen und Aktivist*innen, die versuchen, gegen diesen Bergbau vorzugehen, der mit erheblichen Umweltverschmutzungen in Verbindung gebracht wird. Oft liegt ihnen zufolge das Problem darin, dass sich der Bergbau an Quellgebieten von Flüssen befindet und durch die falsche Entsorgung von Nebenprodukten Flussläufe

▼ Condebamba



in großem Maße verschmutzt und das Wasser somit unbrauchbar für die Landwirtschaft, Viehhaltung und den menschlichen Konsum würden.

Ein betroffener Anwohner und Aktivist der Umweltverteidigungsfront des Flussbeckens des Cajamarquino (FREDADIRC), Isidro Álvarez, schilderte die Lage wie folgt: „Wir Bewohner*innen des Condebamba-Tals wehren uns und versuchen, den illegalen und informellen Bergbau aufzuhalten, weil wir auf die Zukunft unserer Kinder und derer, die noch kommen, hoffen. Denn die Landwirtschaft ist beständig. Der Bergbau hingegen ist nur für heute und morgen. (...) Das ist also der Aufschrei der Bevölkerung, für den wir uns heute einsetzen, obwohl wir verfolgt und angezeigt werden und die Behörden leider weit entfernt sind.“

Gerade die Landwirtschaft ist im Condebamba-Tal eine der wichtigsten Einkommensquellen, das fruchtbare Tal ist ein wichtiger Versorger der Märkte im ganzen Norden des Landes. Die reiche Avocado-Ernte sei eine Besonderheit, die ihresgleichen suche. Der Anwohner und Aktivist von FREDADIRC, Jorge Spelucin, warnte, der Bergbau wirke sich nicht nur negativ auf die unmittelbare Umgebung aus, sondern habe weit darüber hinaus Konsequenzen, da er durch die Wasserverschmutzung die Landwirtschaft im ganzen Tal bedrohe. Trotzdem fand er auch optimistische Worte: „Die Art und Weise, wie wir die wirtschaftliche und nachhaltige Entwicklung unseres

Territoriums betrachten, unsere Kultur, ist immer noch erhalten – unsere Verbindung mit dem Land, mit der Landwirtschaft, mit dem Wasser, mit der Umwelt, mit der Landschaft und mit unserer Lebensweise.“

Auf dieser kleinen, aber bedeutsamen Reise konnten wir viel lernen. Wir würden gern noch mehr erfahren, um die verschiedenen Seiten eines so kontroversen Themas bekannter zu machen. Wir sind dankbar, dass wir die Möglichkeit hatten, direkt mit den Betroffenen in Kontakt zu treten und hoffen, dass wir bald zurückkehren können, um die Realität, die sie tagtäglich leben, noch besser zu verstehen.

Diana Cabellos Ortiz & Theresa Utzig

▼ Anwohnerversammlung in | Reunión de los vecinos de Condebamba



Großes Hallo zum Wiedersehen

Videokonferenz der Städtepartnerschaft am 24.08.2023

Voller Emotionen bereiten wir uns auf ein neues Treffen mit unseren Schwestern und Brüdern auf der anderen Seite der Welt vor. Diese Begegnungen sind wegen der Entfernung nicht einfach, aber die heutige Technologie ermöglicht uns eine flüssigere Kommunikation.

Heute halten wir eine Videokonferenz ab. Wir wollen über unsere Pläne für das nächste Jahr bzw. die nächsten Jahre sprechen. In Berlin wollen wir vor allem hören, welche Ideen und Initiativen unsere Partnerorganisationen in Cajamarca haben. Am Ende werden wir ziemlich überrascht und zufrieden mit den Ergebnissen dieser Konferenz sein.

Lassen Sie uns einen Schritt nach dem anderen machen. Wir begannen unsere Sitzung mit einer leichten Verzögerung aus technischen Gründen, die uns während der gesamten Sitzung begleiteten. Dank des Engagements der Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten jedoch alle technischen und zeitlichen Hindernisse überwunden werden.

Wir waren angenehm überrascht von der Teilnahme von drei kommunalen Führungskräften, die sich sehr für die Partnerschaft interessierten und Initiativen aus ihren Verantwortungsbereichen einbrachten, um die gemeinsame Arbeit weiter zu stärken: Herr Oscar Vásquez Alva, Leiter der Abteilung für soziale Entwicklung; Herr Gustavo Seminario Paredes, Leiter der Abteilung für wirtschaftliche

Entwicklung; Herr Robert Ventura Chuquilin, Stellvertretender Leiter der Abteilung für Sozialprogramme und Registrierung. Außerdem nahmen an der Sitzung seitens der Kommunalverwaltung der neue Koordinator des CIAM (Zentrum für Integration von Seniorinnen und Senioren), Herr Luis Mantilla Correa und unsere altbekannten José Rodríguez Portal und Sonia Novoa Torres teil.

Wir fragten sie als Vertreter*innen der lokalen öffentlichen Verwaltung nach ihren Ideen und Projekten für die Städtepartnerschaft. Sie präsentierten uns Ideen zur Fortsetzung der Arbeit mit älteren Menschen und zur Verbesserung der Basisgesundheitsversorgung für diese Personengruppe, die bereits seit Jahren Teil unserer Arbeit ist. Die Verantwortlichen in Cajamarca versprachen, uns bald einen konkreten Projektentwurf zukommen zu lassen.

Im Sinne der thematischen Kontinuität schlägt die Gemeinde vor, das Thema Fairer Handel weiter zu bearbeiten und durch die begonnene Zusammenarbeit ein Fair-Trade-Siegel für die Gemeinde zu erreichen. Wir machen uns an die Arbeit!

In einem Thema, das für unsere Partnerschaft nicht neu ist, aber eine neue Facette erhält, schlägt die Gemeinde ein Projekt vor, das darauf abzielt, Wasser für den Eigenverbrauch der Stadt zu gewinnen. Das so genannte „Cosecha de Agua“ ist eine Technik zur Wassergewinnung, die in vielen Regionen Perus auf dem Vormarsch ist. Das Lernpotenzial für beide Gemeinden ist groß, ebenso wie unsere Sorge um den Schutz der Umwelt. Die Gemeinde Cajamarca ist federführend bei dem Projekt, und die Städtepartnerschaft aus Berlin ist sehr an einer Zusammenarbeit interessiert.

Neben den oben genannten Projekten und dem thematischen Austausch ist einer der Dreh- und Angelpunkte einer guten Städtepartnerschaft der menschliche Kontakt zwischen beiden Gemeinden. Ein gutes Symbol für die Verbindung zwischen brüderlichen Völkern wird wahr,

wenn ihre Vertreter sich die Hände schütteln, in die Augen sehen und sich über ihre Gemeinden persönlich austauschen können. Aus diesem Grund haben wir Gespräche über einen möglichen Besuch des Bürgermeisters von Cajamarca in Treptow-Köpenick aufgenommen.

Auch die Zivilgesellschaft der Städtepartnerschaft ergriff das Wort und berichtete von ihren Projekten und zwischen dem Bau einer Bibliothek für einen Kindergarten und den Begrüßungen von einer Gruppe zur anderen, den Erinnerungen und Umarmungen von einer Person zur anderen müssen wir Abschied nehmen und noch einmal akzeptieren, dass die Zeit – wie immer, wenn man unter Freunden ist – wie im Flug vergeht.

¡Hasta pronto hermanas y hermanos de Cajamarca!

Francisco Cárdenas

Ein Wiedersehen mit einem wirklich alten Bekannten

Es ist kaum noch zu zählen, wie viele Botschafter Peru in den 25 Jahren der Städtepartnerschaft (StäPa) nach Deutschland entsandt hat. Die meisten blieben drei Jahre, dann waren sie wieder weg. Einige zeigten Interesse für die StäPa, andere nicht. Einen gibt es aber, an den ich mich immer sehr gern und sehr gut erinnere: Federico Kaufmann Doig, Sohn eines Deutschen und Botschafter in Berlin von 2006 bis 2009.

Als studierter Anthropologe ein Quereinsteiger, war er sofort, als ich ihn kennenlernte, begeistert von der Idee einer Städtepartnerschaft mit Cajamarca. So kam er beispielsweise persönlich ins Rathaus Treptow, um eine Gruppe von Schüler*innen zu ihrer Austauschreise nach Cajamarca zu verabschieden.



Auf einer Reise nach Peru traf ich Federico Kaufmann 2007 wieder. Wie ich reiste er, der Botschafter, in der Economy Class. Eigentlich hatten wir uns in Lima noch treffen wollen, doch der EU-Lateinamerika-Gipfel in Lima verhinderte das. Der Botschafter rief mich persönlich im Hotel an, um mir abzusagen.

Gegen Ende seiner Botschafterzeit in Berlin ist er 80 Jahre alt geworden. Anschließend ist er, wie ich hörte, noch zu einem weiteren anthropologischen Einsatz in den peruanischen Regenwald aufgebrochen.

Im Juli 2023 traf ich ihn beim Empfang des neuen Botschafters (der bei seiner Rede übrigens die Städtepartnerschaft als gutes Beispiel erwähnte) zum peruanischen Nationalfeiertag nach langer Zeit wieder. Er war munter und fit wie immer und erinnerte sich auch noch gut an die damaligen StäPa-Aktivitäten. Die Wiedersehensfreude war offenbar beidseitig.

Am 20. September ist Federico Kaufmann Doig 95 Jahre alt geworden. Herzlichen Glückwunsch!

Michael Schrick

Peru kommt nicht zur Ruhe

Als wir in der Broschüre 45 über Peru berichteten, war Pedro Castillo aus der Region Cajamarca noch peruanischer Präsident. Um einer Amtsenthebung wegen „moralischer Unfähigkeit“ zuvorzukommen, löste er bekanntlich Anfang Dezember 2022 das Parlament auf – mit einem unerwarteten Ergebnis: Er wurde des Amtes enthoben und verhaftet. Seine Stellvertreterin Dina Boluarte übernahm die Präsidentschaft.

▼ [Protestierende Menschen aus dem Süden erreichen Lima | Gente protestando del sur llegando a Lima](#)



Castillos Anhänger, vor allem aus den ländlichen Regionen, fühlten sich erneut betrogen und benachteiligt. Ausgehend vom Süden, brachen im ganzen Land Unruhen aus, die in zwei Monaten zu über 50 Toten führten. Die Forderungen der Protestierenden waren sofortige Neuwahlen und eine Verfassunggebende Versammlung. Die neue Regierung ignorierte die Forderungen und reagierte mit Gewalt. Zeitweise wurde im größten Teil des

Landes der Ausnahmezustand ausgerufen.

Bis zum Herbst 2023 hat sich an dieser Situation wenig geändert. Die Proteste jedoch sind abgeflaut, der für den Juli 2023 angekündigte „Sturm auf Lima“ blieb aus. Die Lage bleibt angespannt, und Beobachter*innen fragen sich, ob Peru zu einem Polizeistaat wird. Die Analystin Pilar Arroyo vom renommierten Instituto Bartolomé de las Casas (IBC) fasst den Verdacht in sieben Punkten zusammen:

- ▶ Das Recht auf Demonstrationsfreiheit wird verweigert.
- ▶ Staatsanwaltschaft und Justiz werden für die Verfolgung von Demonstrierenden und Dissident*innen instrumentalisiert.
- ▶ Polizeieinsätze verhindern Solidarität mit den Demonstrierenden.
- ▶ Die Regierung will das Strafmaß für die Zeit der Proteste erhöhen.
- ▶ Die Regierungskoalition erkennt das Recht des Volkes auf politische Partizipation nicht an.
- ▶ Die Bürgerbeauftragte (Defensora del Pueblo) soll abgesetzt, die Wahlorgane sollen kontrolliert werden.
- ▶ Falschinformationen werden verbreitet.

Im Moment bleibt nur wenig Hoffnung auf eine baldige Lösung. Wir beobachten weiter.

Michael Schrick

Die StäPa jetzt auf Facebook!
Folgen Sie unserer Seite



Hermanamiento / Städtepartnerschaft Cajamarca – Treptow-Köpenick

Wir freuen uns auf den Austausch.

Impressum

Herausgeber: AG Städtepartnerschaft Treptow-Köpenick – Cajamarca
c/o Partner Treptow-Köpenick e.V.
Neue Krugallee 4, 12435 Berlin

Kontakt: info@staepa-cajamarca.de, www.staepa-cajamarca.de

Redaktion: Monika Meng, Karoline Kromm, Michael Schrick (V.i.S.d.P)

Fotos: Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin, Diana Cabellos, Felesmira Glandien, Kerstin Nierich, Michael Schrick, Peter Sperling, Dianira Trigos, Hildegard Willer

Redaktionsschluss: 10.10.2023

Layout: stolze kommunikation | Isabel Stolze

Auflage: 750 Exemplare; gedruckt auf Recyclingpapier

Spendenkonto: Partner Treptow-Köpenick e.V.
Berliner Volksbank
IBAN DE15 1009 0000 7199 8560 00

Die nächste Ausgabe erscheint im Mai 2024.

In Zusammenarbeit mit dem:



Sie möchten sich ehrenamtlich engagieren?
Sie haben Interesse an Peru und dem Austausch mit
unseren Partnern in Cajamarca?

Wir freuen uns über neue Mitglieder!

Unterstützen Sie uns bei der Planung und Realisierung von Aktionen und
Projekten (Fördermittelbeantragung, Organisation von
Delegationsbesuchen etc.), in unserer Öffentlichkeitsarbeit
oder in der Kommunikation mit unseren Partnern in Cajamarca.

Schreiben Sie uns unter
info@staepa-cajamarca.de
oder besuchen Sie unsere Webseite
www.staepa-cajamarca.de.



Weitere Informationen finden Sie unter:

Bezirksbeauftragte für EU
und Städtepartnerschaften

www.berlin.de/europabeauftragte-treptow-koepenick.de

Partner Treptow-Köpenick e.V.

www.partner-tk.de

Informationsstelle Peru e.V.

www.infostelle-peru.de

Kampagne „Bergbau Peru –
Reichtum geht, Armut bleibt“

www.kampagne-bergbau-peru.de

Berliner entwicklungspolitisches
Landesnetzwerk BER

www.eineweltstadt.berlin

Lateinamerikaforum Berlin (LAF)

www.lateinamerikaforum-berlin.de